

20.Sonntag nach Trinitatis, 25. Oktober 2020 Gottesdienst via Zoom

Share Begruessungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Jochen Hoffmann

Gesang/Orgel: / Philip Norman

Lesungen: Christine/Andreas Volke

Predigt: BR

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begruessen!

11 Uhr: Vorspiel –

Bernd

Einleitung und Begruessung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis...

Wieder mal wurden die Uhren um eine Stunde zurueck gedreht...

Zoom Bombing am Freitag...

Geburtstag Johann Schneider (ST. Marien) – waere 99 Jahre alt geworden

Abendmahl richten!!!

Wir feiern diesen Gottesdienst ...

Bernd

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Share

Philipp

Lied EG 295 Wohl denen die da wandeln

1) Wohl denen, die da wandeln
vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln
und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott
und seine Zeugnis' halten,
sind stets bei ihm in Gnad.

2) Von Herzensgrund ich spreche:
dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte
deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr;
ich will dein Rechte halten,
verlaß mich nimmermehr.

3) Mein Herz hängt treu und feste
an dem, was dein Wort lehrt.
Herr, tu bei mir das Beste,
sonst ich zuschanden werd.
Wenn du mich leitest, treuer Gott,
so kann ich richtig laufen
den Weg deiner Gebot.

4) Dein Wort, Herr, nicht vergehet,
es bleibet ewiglich,
so weit der Himmel gehet,
der stets bewege sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit
gleichwie der Grund der Erden,
durch deine Hand bereit'.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht im Buch des Propheten Micha 6,8:

„Es ist die gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert:

naemlich Gottes Wort halten und Liebe ueben und demuetig sein vor deinem Gott.“

Share

Bernd und Psalm im Wechsel mit Jochen
Aus Psalm 119

119¹ Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln!

² Wohl denen, die sich an seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,

³ die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun.

⁴ Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

⁵ O dass mein Leben deine Gebote mit ganzem Ernst hielte.

⁶ Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden.

⁷ Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.

⁸ Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr!

¹⁷ Tu wohl deinem Knecht, dass ich lebe und dein Wort halte.

¹⁸ Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Schweigen möchte ich, Gott, und auf dich warten.

Schweigen möchte ich, damit ich verstehe, was in deiner Welt geschieht.

Schweigen möchte ich, damit ich den Dingen nahe bin, allen deinen Geschöpfen, und ihr Stimme höre.

Ich möchte schweigen, damit ich unter den vielen Stimmen die deine erkenne.

Ich möchte schweigen und darüber staunen, dass du für mich ein Wort hast.

Ich bin nicht wert, dass du zu mir kommst, aber sprich nur ein Wort, so wird

meine Seele gesund.

AMEN

(aus: Jörg Zink, Einfach feiern)

Share

EG Nr 408 Meinem Gott gehört die Welt 1.2

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Lesung aus 1. Mose, Kapitel 8 und 9

¹⁸So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,

¹⁹dazu alles wilde Getier, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.

²⁰Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. ²¹Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. ²²Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

¹²Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: ¹³Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. ¹⁴Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. ¹⁵Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe. ¹⁶Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist. ¹⁷Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Halleluja. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote, dass ich sie bewahre bis ans Ende. Halleluja!

Share

EG 408 Meinem Gott gehört die Welt 3.4

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Andreas

Lesung aus dem Neuen Testament (Markus 10, 2-9.13-16)

²Und Pharisäer traten hinzu und fragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, sich von seiner Frau zu scheiden, und versuchten ihn damit. ³Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? ⁴Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. ⁵Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; ⁶aber von Anfang der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

⁷Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, ⁸und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. ⁹Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Die Segnung der Kinder

(Mt 19,13-15; Lk 18,15-17)

¹³Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. ¹⁴Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. ¹⁵Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

¹⁶Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Ehre sei dir, Herr!

Share

EG 408 Meinem Gott gehört die Welt 5.6

Wieder auf Bild schalten

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn JC.

P-Text 20.S.n.Tr.: Mk 2, 23-28

Jesus ist Herr über den Sabbat (Neue Genfer Uebersetzung)

²³An einem Sabbat ging Jesus durch die Felder. Seine Jünger fingen an, am Weg entlang Ähren abzureißen ´und die Körner zu essen`. ²⁴Da sagten die Pharisäer zu ihm: »Hast du gesehen, was sie da tun? Das ist doch am Sabbat nicht erlaubt!«
²⁵Jesus entgegnete: »Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter nichts zu essen hatten und Hunger litten? ²⁶Wie er damals – zur Zeit des

Hohenpriesters Abjatar – ins Haus Gottes ging und von den geweihten Broten aß, von denen doch nur die Priester essen dürfen, und wie er auch seinen Begleitern davon gab?« ²⁷Und Jesus fügte hinzu: »Der Sabbat ist für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. ²⁸Darum ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.«

Herr, gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehen und ein weites Herz, dich zu verstehen!

Liebe Schwestern und Brüder,

„*Ordnung muss sein*“ – findet ihr nicht auch? Wo kommen wir denn da hin, wenn sich niemand mehr an Regeln hält oder denkt, die seien nur für die anderen da? Wie sähe die Welt wohl heute aus, wenn sich alle an die Corona Regeln und - Ordnungen gehalten hätten...?

In einer alten Mönchsregel heißt es sogar: „*Halte die Ordnung, und die Ordnung hält dich!*“ Ordnung, Regeln, klare Vereinbarungen, die geben Sicherheit, die entlasten doch auch, die geben Halt und Orientierung, die machen das Leben leichter!

Die Bibel ist voller Ordnungen und Gebote: Sie sollen das Leben sichern, einen Orientierungsmaßstab zur Lebensgestaltung geben, ja manche haben die Gebote und insbesondere die berühmten 10-Gebote als Leitplanken für ein geordnetes Leben in Freiheit beschrieben!

Ohne Ordnung, ohne Regeln, ohne Gebote funktioniert kein System und kann ein menschliches Miteinander nicht gelingen!

Und dann das: Jesu eigene Jünger verstoßen gegen die gute Ordnung des Sabbat!

Sie tun etwas, was eigentlich verboten ist am Sabbat. Sie reißen Ähren ab und essen sie! Das gilt als Arbeit und – das steht ja schon in den 10 Geboten – am Sabbat soll man nicht arbeiten, sondern ausruhen und Gott die Ehre geben!

Jetzt lauern sie, die Gegner Jesu! Wie wird er reagieren? Wird er sich entschuldigen oder herausreden? Wird er vielleicht sogar die eigenen Freunde maßregeln?

Wenig später im Markusevangelium kommt das gleich nochmal, weil Jesus einem Kranken begegnet am Sabbat. Auch hier gibt es klare Regeln – die Jesus übrigens auch selbst übertreten wird, indem er den Kranken auf der Stelle heilt!

Jesus reagiert anders als vermutet! Er respektiert die Gebote – an vielen Stellen der Bibel ist das eindeutig klar, dass Jesus als frommer Jude ganz selbstverständlich die Regeln, Vorschriften und Ordnungen seiner Zeit befolgte. Aber für ihn sind diese Ordnungen nicht Selbstzweck oder in sich heilig! Sie haben einen Grund und ein Ziel und der wird hier so benannt: *Der Sabbat ist um des Menschen will da und nicht der Mensch um des Sabbat willen.* Die Gebote dienen den Menschen und nicht dienen Menschen den Geboten!

Da sind wir plötzlich auf ganz dünnem Eis! Denn wenn jeder und jede entscheiden kann, welches Gesetz für ihn nun von Vorteil ist und welches nicht, dann ist der Willkür ja Tür und Tor geöffnet. Wenn man nur noch das befolgt, was einem persönlich dient, zusagt, anspricht und alles andere gekonnt ignoriert oder dagegen bewusst verstößt, dann sind wir auf einer schiefen Bahn gelandet!

Und plötzlich wird es hochkomplex und philosophisch: gibt es überhaupt immer und überall gültige Gesetze – und welche wären das denn? Ist ein Gesetz dann richtig und gut, wenn es auch ordnungsgemäß verabschiedet wurde? Ist alles, was rechtens ist auch gut? Wo bleibt die Moral?

In Südafrika waren die Apartheidsgesetze so, dass sie systematisch und eben völlig legal die schwarze Bevölkerungsmehrheit massiv unterdrückte! Und später erkannte man, wie falsch das war.

Die Nazis hatten eine gesetzliche Grundlage geschaffen, jüdische Bürgerinnen und Bürger quasie zu enteignen. Das war aus damaliger Sicht rechtens. Und später ... ja eigentlich gleich erkannte man, wie perfide das war!

Die Liste liesse sich beliebig lange weiter schreiben.

Ohje, jetzt sind wir aber ganz schön grundsätzlich geworden!

Dabei ging es doch im Markus-Evangelium um eine einfache Szene: Die Jünger Jesu reißen am Sabbat Ähren aus. Vielleicht hatten sie einfach nur Hunger. Vielleicht haben sie es fast unbewusst gemacht. Sie haben doch nicht im grossen Stil jemandem geschadet...

Spannend ist deshalb auch, wie Jesus reagiert! Er stellt sich vor seine Freunde! Er spricht sie weder schuldig noch frei, sondern erinnert die Pharisäer daran, dass es doch schon immer Ausnahmen gab! Jesus verweist auf die alttestamentarische Geschichte, in denen der große König David öffentlich und bewusst gegen geltendes Recht verstieß!

Und so, wie der Evangelist Markus es schreibt, wird Jesus hier als der neue David, der neue König, der neue Gesetzgeber der Liebe beschrieben.

Ein König, der den Menschen sieht, unsere Not, unsere Bedürftigkeit, unseren Hunger nach Leben.

Ob die Jünger das in der nächsten Woche wieder gemacht haben, das mit dem Ähren ausreissen? Ob sie es sich nochmal getraut haben oder dachten: naja, die Sabbatgebote sind doch gar nicht so schlecht und man kann sich doch auch gut daran halten!? Wir wissen es nicht!

Aber die Haltung Jesu imponiert mir: der konsequente Vorrang der Barmherzigkeit und die Suche danach, was dient dem Menschen und wie dienen wir Menschen Gott!?

Das ist und das bleibt immer ein Spagat, denn Ordnungen sind zwar nicht das halbe Leben. Aber die Weisheit stimmt trotzdem: „Halte die Ordnung, und die Ordnung hält dich!“ An Ordnungen, Regeln und Gesetze muss man sich halten – aber die Liebe darf nicht auf der Strecke bleiben! Und gegen offensichtlich falsche, ungerechte, menschenverachtende und diskriminierende Ordnungen, da muss man sich auflehnen und sie zu veraendern suchen!

Wie ich finde hat der Liedermacher Reinhard May diesen schmalen Grat von Ordnungen und Barmherzigkeit unübertroffen in seinem Lied „Zeugnistag“ festgehalten. Er schreibt über sich und wie er als Kind was ausgefressen hat – nicht nur eine Lappalie, schon ein eindeutiger Betrug. Aber hören sie, wie seine Eltern damit umgingen...

(Lied einspielen!)

Wie gut es tut, zu wissen, dass dir jemand Zuflucht gibt

Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast –

Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast!

Das ist mit Sicherheit die Moral von der Geschicht! Christus ist und war aus diesem Holz geschnitzt!

Da für die, die seine Hilfe brauchten, ein Retter, ein Erlöser, ein Helfer, ein Tröster. Damals, am Sabbat, als Herr über den Sabbat. Heute am Sonntag und als Herr über unser aller Leben.

Und so wünsche ich mit Reinhard Mey allen Kindern und uns allen in der Welt:

Wenn's brenzlich wird, wenn's schiefeht, wenn die Welt zusammenfällt

Eltern, die aus diesem Holze sind – oder auch

Freunde, Nachbarn, Geschwister, Mitmenschen, Brüder und Schwestern, die aus diesem Holz geschnitten sind und fuer die klar ist: zuerst kommt immer der Mensch, die Barmherzigkeit und die Liebe! Alles andere, das ordnet sich dann von selbst.

AMEN

(heute ohne Klaviermeditation...) – Klaviernachspiel dafuer!

Share

Hymn: EG 407 Stern auf den ich schaue, all 3

1)
Stern, auf den ich schaue,
Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe,
alles, Herr, bist du.

2)
Ohne dich, wo käme
Kraft und Mut mir her?
Ohne dich, wer nähme
meine Bürde, wer?
Ohne dich, zerstieben
würden mir im Nu
Glauben, Hoffen, Lieben,
alles, Herr, bist du.

3)
Drum so will ich wallen
meinen Pfad dahin,
bis die Glocken schallen
und daheim ich bin.
Dann mit neuem Klingen
jauchz ich froh dir zu:
nichts hab ich zu bringen,
alles, Herr, bist du!

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott,

Du weisst, aus welchem Holz wir geschnitzt sind! Du kennst uns von aussen und von innen. Zu dir kommen wir mit unseren Bitten und Klagen, mit den unerledigten Aufgaben und Sorgen, die uns quälen. Alles legen wir bei dir ab!

Wir bitten dich, dass wir beisammen bleiben in dieser Zeit der Trennung und der Einsamkeit für viele! Lass uns Mittel und Wege finden, einander beizustehen und füreinander da zu sein.

Wir bitten dich dass du deine Hand über die hältst,

- die um ihren Arbeitsplatz bangen
- die Angst um Familie und Freunde haben
- die krank sind und auf Hilfe und Beistand angewiesen sind

Wir bitten dich für alle, die jetzt da sind für ihre Liebsten, die jetzt da sind in Krankenhäusern und Altersheimen, die jetzt die Hand halten, Nähe zulassen und Trost zusprechen.

Wir bitten dich auch, guter Gott, für unser Gemeindeglied aus St. Albans, Frau Elisabeth Kyriaku. Sie verstarb am vergangenen Donnerstag im Alter von 82 Jahren. Sei bei ihr, ihrem Mann John, der sie über Jahre fürsorglich gepflegt und begleitet hat und bei allen, die um sie trauern.

In einem Moment der Stille bringen wir diejenigen und dasjenige vor dich, was uns auf dem Herzen liegt...

Abendmahl - Einleitung

Wir feiern heute miteinander Abendmahl

Aber zu diesem Gemeinschaftsmahl können wir heute nicht zusammen kommen.

Aber digital sind wir verbunden – weit voneinander entfernt und doch so nah!

Wie können auch so Christus mitten unter uns spüren.

Wir können uns stärken lassen, auch wenn wir nicht miteinander vor dem Altar stehen.

Sollte es Christus unmöglich sein uns auch so mit seiner Gegenwart zu beschenken?

Wir werden uns gleich mit Brot und Wein bzw. Traubensaft stärken lassen.

Ich bitte euch, jeweils die einzelnen Handlungen mit mir gemeinsam dort, wo ihr gerade seid zu vollführen. Luther hat oft vom Priestertum aller Glaubenden gesprochen und dass einer dem anderen zum Priester werden kann.

Wir sind alle eingeladen!

share

Hymn: EG 220 Herr du wollest uns bereiten

Bernd und Jochen

Gebet

B: Der Herr sei mit euch

Gemeinde: Und mit deinem Geiste

B: Erhebet eure Herzen

Gemeinde: Wir erheben sie zum Herren

B: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott

Gemeinde: Das ist würdig und recht.

B: Wahrhaft würdig und recht ist es dich zu loben und zu preisen. In Jesus Christus bist du Mensch geworden. Danke, dass wir dir vertrauen können, dass du für uns da bist. Du hast uns geschaffen und mit dem Atem des Lebens hast du uns Hoffnung eingehaucht. Wir feiern seine Gegenwart in Brot und Wein und preisen dich mit allen im Himmel und auf Erden...

Bernd und Jochen

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth: voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe!

Bernd

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach´s und gab´s seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr´s trinket, zu meinem Gedächtnis.

So feiern wir das Gedächtnis, das Fest unserer Erlösung. Dein Tod ist unser Heil, deine Auferstehung unser Leben. Auf dich hoffen wir heute und alle Tage. Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, damit wir gestärkt werden durch das Brot des Lebens und den Kelch des Heils

Liturg/in: Groß ist das Geheimnis des Glaubens.

(Jochen)

Gemeinde: *Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.*

Gemeinde: (Jochen *und Bernd*)

Vater unser im Himmel,

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Danksagung über das Brot

(L hebt Brot vor Bildschirm hoch)

L Wir preisen Dich, Herr, unser Gott,

der du uns geschaffen hast und den Namen jedes Einzelnen kennst.

Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

Wir bringen unser Brot vor Dich und bitten Dich um Deinen Segen für dieses Brot,

für all diejenigen, ohne deren Arbeit wir nicht bestehen könnten,

für diejenigen, die uns trotz der Notlage weiterhin mit dem

Lebensnotwendigen versorgen

Wir danken Dir, himmlischer Vater, für all diese Menschen.

Mit ihnen und all den Brüdern und Schwester nah und fern vereint essen

wir das Brot: Nimm und iss vom Brot des Lebens!

Danksagung über den Wein

(L hebt Wein/Traubensaft hoch)

L Wir preisen Dich, Herr, unser Gott,

der Du diese Welt so wunderbar erschaffen hast.

Du schenkst uns den Wein,

die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.

Wir bitten Dich um Deinen Segen für diesen Wein und Traubensaft,

für diejenigen, die die Erkrankten unter uns pflegen und um ihr Leben kämpfen:

Wir danken Dir, himmlischer Vater, für all diese Menschen.

Mit ihnen und all den Brüdern und Schwestern nah und fern vereint

trinken wir aus dem Kelch: Nimm und trink vom Kelch des Heils

Dankgebet nach dem Abendmahl

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit (aus Ps 103)

Bernd

Informationen:

Dank: Hosting Jochen , Philip Norman Orgel,

Lesungen: Christine und Andreas Volke

Predigt BR

Musik: Matthias Klammer als Schlusstueck

Veranstaltungen:

Info:

Jeden Montag: Montagsgedanken – Video online als Impuls fuer die Woche

Andacht Mittwoch, 9 Uhr

Freitag: Tabletalk

Sonntag: 1. November, 11 Uhr Gottesdienst (kein gemeinsamer GD, da Konfirmation in West)

Kollekte aus DBK Lewcas

Philip

Lied: EG 157 Lass mich dein sein und bleiben

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Segen

So segne dich..

Share

Musik: Matthias Klammer – Schumann-Liszt